



© Kushnrov Avraham - Fotolia.com

Allianz Pensionskasse AG

Geschäftsbericht 2012

Allianz 

Inhalt

Organe der Gesellschaft	4
Bericht des Aufsichtsrates	5
Lagebericht	6
Bilanz zum 31. Dezember 2012	16
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012	17
Anhang	18
Bestätigungsvermerk	23



Bericht über das
Geschäftsjahr 2012

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Wolfram Littich (Vorsitzender)

Manfred Baumgartl (Stellvertreter des Vorsitzenden bis 31.12.2012)

Dr. Johann Oswald (Stellvertreter des Vorsitzenden ab 01.01.2013)

Dkfm. Norbert Dörner

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Mag. Clemens Schneider

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat

Gerhard Dobernig

Mag. Heidi Mader

Mag. DI Dr. Rudolf Orthofer

Hubert Weber

Gerhard Fröhlich (Ersatzmitglied)

Dr. Eva Wilhelm (Ersatzmitglied)

Isolde Knafl (Ersatzmitglied)

Wolfgang Ritt (Ersatzmitglied)

Vorstand

Martin Bruckner

Andreas Csurda

Mag. Leo Sklenicka

Prokurist

Gerhard Koberger

Aktuar

Bericht des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2012 wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsgebarung unterrichtet. Es fanden insgesamt vier Sitzungen statt. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes wurden von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahresabschluss und Lagebericht mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Abs.4 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung in der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, am 22. Mai 2013

Für den Aufsichtsrat:

Dr. Wolfram Littich e.h.

Lagebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung

Pensionskassen

Österreichs insgesamt 17 Pensionskassen (11 betriebliche und 6 überbetriebliche) verwalten in Summe ein Vermögen von über EUR 16,25 Mrd. Derzeit haben rund 815.500 Österreicherinnen und Österreicher Anspruch auf eine Firmenpension.

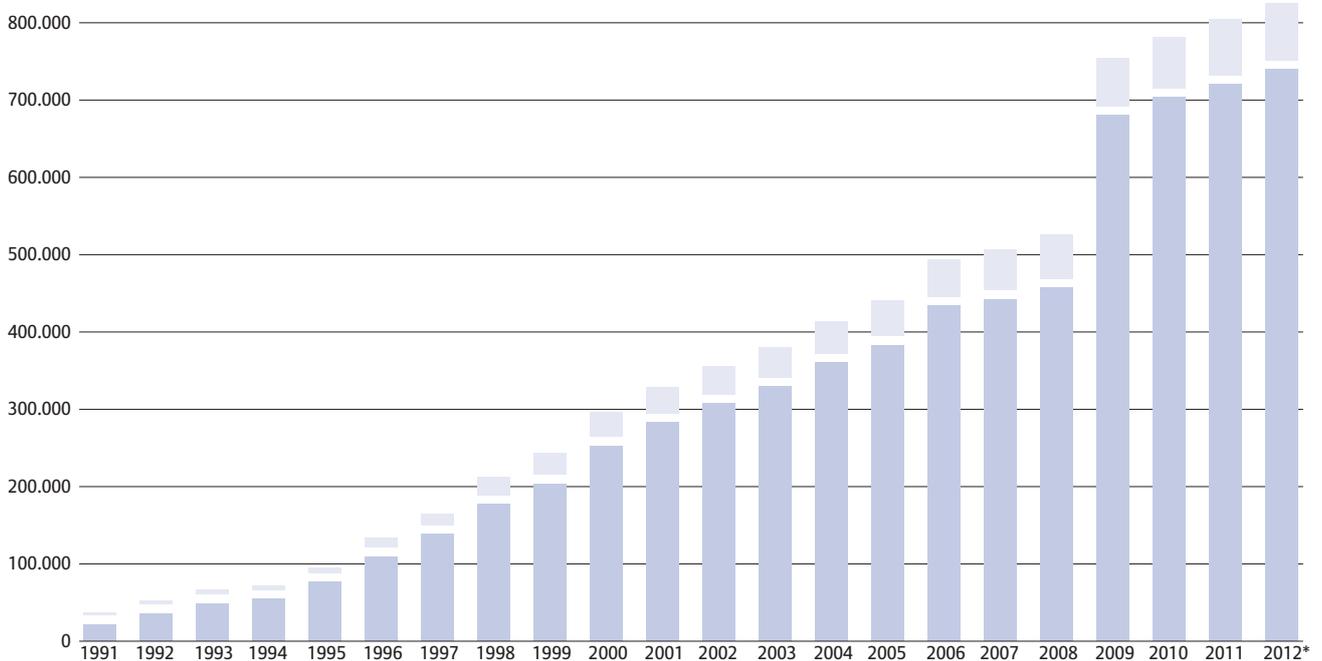
Die Pensionskassen haben im Jahr 2012 ein Veranlagungsergebnis von durchschnittlich 8,39 % erzielt. Im langjährigen Durchschnitt der letzten 22 Jahre (1991 bis 2012), der für die Veranlagung von Pensionskapital relevant ist, erzielten die Pensionskassen bis Ende 2012 einen Ertrag von plus 5,65 % p.a.

Die Pensionskassen haben im Jahr 2012 bereits EUR 521,46 Mio. (2011: EUR 511,41 Mio.) an Pensionsleistungen erbracht. Die 17 Pensionskassen sind damit der größte private Pensionszahler Österreichs. Die durchschnittliche Zusatzpension beträgt rund 502 EUR pro Monat.

Entwicklung der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten aller Pensionskassen

Österreicher mit Anspruch auf eine Pensionskassenpension

Quellen: 1991–2011 FMA. * 2012: FV, vorläufiger Wert





© Nick Freund - Fotolia.com

Kapitalmarkt 2012

Erfolgreiches Veranlagungsjahr trotz globaler Krisen

2012 war bereits das fünfte Jahr, das sich mit dem Begriff Globale Wirtschaftskrise umschreiben lässt. Das schwache bis rezessive Wirtschaftswachstum machte nicht nur Europa, sondern auch den USA und Japan zu schaffen. Die Verlangsamung des Booms in China ist weiterhin in vollem Gange, da das Land den Wandel von der durch Investitionen getriebenen Wirtschaft hin zu einer konsumorientierten Gesellschaft schaffen muss.

Nachdem Ende November 2011 die großen Notenbanken der Welt durch eine konzertierte Reduktion der Leitzinssätze zumindest für kurzfristige Entspannung sorgten, legte die europäische Zentralbank EZB Ende Februar mit einem weiteren Zinstender nach. Dieser brachte den Banken ein hohes Maß an Liquidität und trug somit zur Entschärfung der negativen Investorenstimmung bei. Ab März ließ die Risikobereitschaft schrittweise nach, bedingt durch die anhaltenden Probleme in den Peripheriestaaten Europas sowie schwächere Makrozahlen in jenen Ländern und Regionen, die bislang mit einem relativ

guten Wachstum aufwarten konnten. In Europa waren davon insbesondere Deutschland und Großbritannien betroffen.

Deutschland dürfte sich 2012 mit einem Wachstum von unter einem Prozent begnügen müssen, während Großbritannien sogar in die Rezession abrutschen könnte. Die letzten Daten deuten auf ein 0%-Wachstum hin. Die Emerging Markets, allen voran Brasilien, China und Indien, vermeldeten unverändert schwache Konjunkturvorlaufindikatoren.

Aber auch die politische Entwicklung, wie beispielsweise der Regierungswechsel in Frankreich und die Neuwahlen in Griechenland, sorgten für ein Aufflammen der Risikoaversion an den Kapitalmärkten. Die anhaltend schlechte wirtschaftliche und konjunkturelle Situation in den südlichen Euroland-Staaten trug ihrerseits zur verhaltenen Stimmung bei. Nach dem für die Investoren erfreulichen Ergebnis der Wahlen in Griechenland richtete sich der Fokus der Investoren auf die Bankenkrise in Spanien. Der Antrag, spanische Banken unter dem Euroschutzschirm zu nehmen, brachte erneut kurzfristige Erleichterung an den Märkten.

Im Vorfeld der Septembersitzung der EZB stieg abermals die Risikofreude unter den Investoren, nachdem die Absicht der EZB durchgesickert war, unlimitiert Staatsanleihen im 1-3- Jahresbereich zu kaufen, sofern das entsprechende Land in das Programm des Euroschuttschirm aufgenommen wird und die entsprechenden Bedingungen einhält. Das OMT (Outright Monetary Transactions) Programm erinnert an die Kaufprogramme der FED, die ihrerseits ein paar Tage später ein neuerliches Anleihekaufprogramm („QE 3“) verlautbarte. Zeitlich unlimitiert werden monatlich USD 40 Mrd. an hypothekarisch besicherten Wertpapieren gekauft, um das Wirtschaftswachstum weiter anzukurbeln und die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit zu senken.

Gegen Ende der Berichtsperiode verlagerte sich der Fokus der Investoren mehr in Richtung USA. Die beherrschenden Themen waren die US-Wahl, die letztlich keine Änderung an der politischen Situation brachte, und das sogenannte „fiscal cliff“. Kurz vor Jahresende wurde hier jedoch eine Teillösung in der US-Regierung erzielt, sodass nicht alle automatischen Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen ab 2013 eintraten.

An den Kapitalmärkten waren bei Anleihen und Aktien erfreuliche Kursgewinne im abgelaufenen Jahr zu erzielen. Die risikobehafteten Asset-Klassen legten vor allem nach der inzwischen berühmten Rede Mario Draghis zu, in der er sehr deutlich machte, alles zu unternehmen,





© contrastwerkstatt - Fotolia.com

damit die Eurozone bzw. das Projekt Euro nicht scheitert. So legte der Euro Stoxx 50 knapp 19 % zu, der amerikanische Aktienmarkt 16 % und der globale MSCI World Aktienindex 13,8 %. Schwellenländeraktien entwickelten sich fast über den gesamten Jahresverlauf schwächer als die Titel der entwickelten Welt, gewannen aber in der Aktienrallye der letzten Wochen deutlich hinzu. Der MSCI Emerging Markets kam letztlich noch auf einen Wertzuwachs von über 16 %.

An den Anleihenmärkten waren erneut sinkende Renditen zu verzeichnen, sodass auch in dieser Asset-Klasse erfreuliche Zuwächse zu verzeichnen waren. Europäische Anleihen gewannen ca. 11 % hinzu, in den USA betrug das Plus nur etwas über 4 %. Innerhalb der Anleihen stachen Unternehmensanleihen und besonders High Yield Bonds heraus. Europäische High-Yield-Anleihen legten teilweise bis zu 30 % zu.

Die in Summe sehr guten Performanceergebnisse täuschen allerdings über das sehr schwierige Jahr hinweg,

das schlussendlich von der Liquiditätsschwemme der Notenbanken gerettet wurde. Dass diese Politik nicht nachhaltig sein kann, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Laufendes Geschäftsjahr

Online Portal

Seit April 2012 steht das Online Portal unseren Anwartschafts- und Leistungsberechtigten zur Verfügung. Neben den persönlichen Daten sind unter anderem auch die Vertragsdaten, Kontoinformation und Veranlagungsberichte der jeweiligen Veranlagungs- und Risikogemeinschaft (kurz: VRG) abrufbar.



© 16to9foto - Fotolia.com

Soziales Engagement

Gutes im Großen wie im Kleinen

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility sehen wir als eine gemeinsame Aufgabe. Im Vordergrund steht dabei eine langfristig positive Entwicklung – für die Unternehmen, die Kunden und die Gesellschaft gleichermaßen. Auch als Finanzdienstleister ist uns die Unterstützung von karitativen Einrichtungen ein großes Anliegen.

Dies beginnt damit, dass wir Weihnachtskarten von St. Anna an unsere Kunden und Geschäftspartner verschicken und uns am Projekt „Geben Sie Schilling & Co. eine zweite Chance!“ der Mission Hoffnung beteiligten. Unter der Schirmherrschaft von Bundesminister Rudolf Hundstorfer werden dabei Projekte von Vereinen unterstützt, die notleidenden Kindern in Österreich zugute kommen.

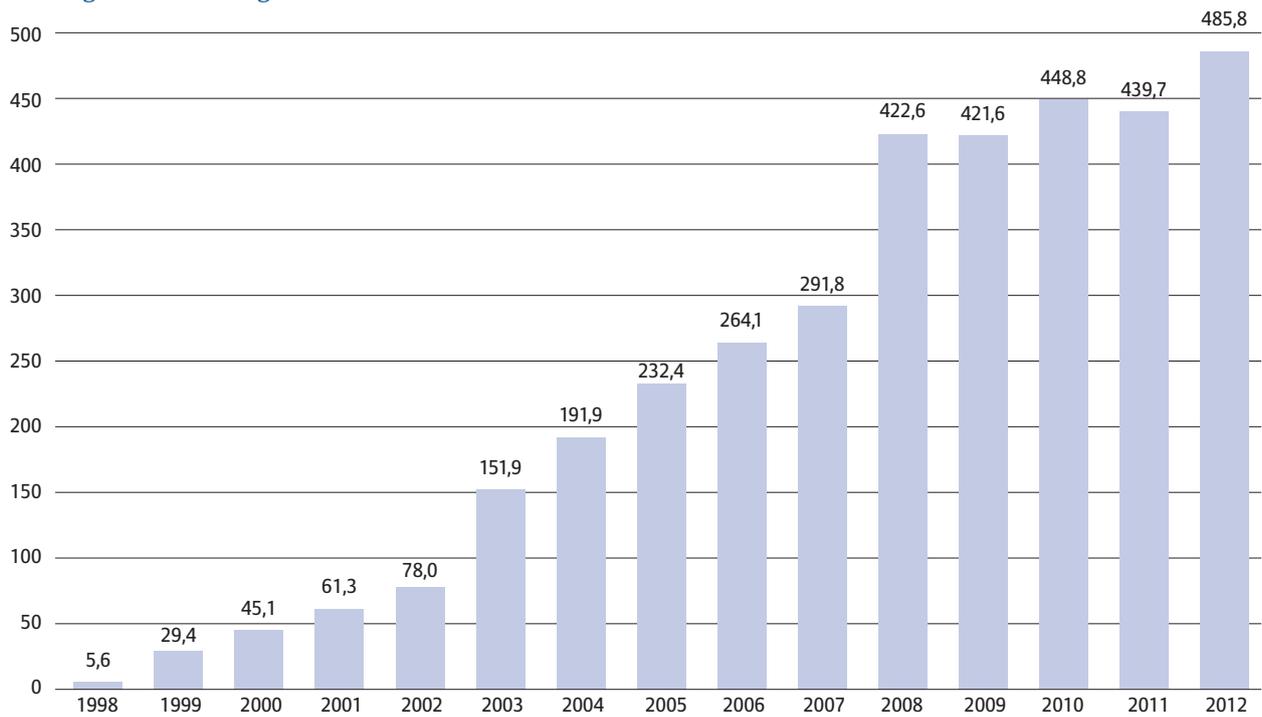
Seit Beginn der Achtzigerjahre fördert unsere Muttergesellschaft Allianz auch das Therapeutische Reiten für behinderte Kinder, die sogenannte Hippotherapie. Das langjährige Engagement der Allianz war maßgeblich verantwortlich für die Etablierung dieser speziellen Behandlungsmethode in Österreich. Seit 1990 wird

von Seiten der Mitarbeiter während der Adventzeit ein Punschstand betrieben, dessen Reinerlös dem Projekt „Österreichische Initiative – Pferde helfen Menschen“ zugute kommt. Der Punschstand startet jedes Jahr Mitte November vor der Generaldirektion am Hietzinger Kai. Seit vielen Jahrzehnten wird die Organisation SOS-Kinderdorf tatkräftig unterstützt. Ein CSR-Meilenstein gelang im Jahr 2010: Innerhalb weniger Wochen spendete die Belegschaft der Allianz 450.000 Euro, wodurch die Finanzierung eines neuen „Haus Allianz“ im SOS-Kinderdorf Hinterbrühl in Niederösterreich gesichert war. Im Herbst 2011 wurde das Haus eröffnet, in dem bis zu fünf Jugendliche behutsam auf ihrem Weg in die Selbständigkeit begleitet werden.

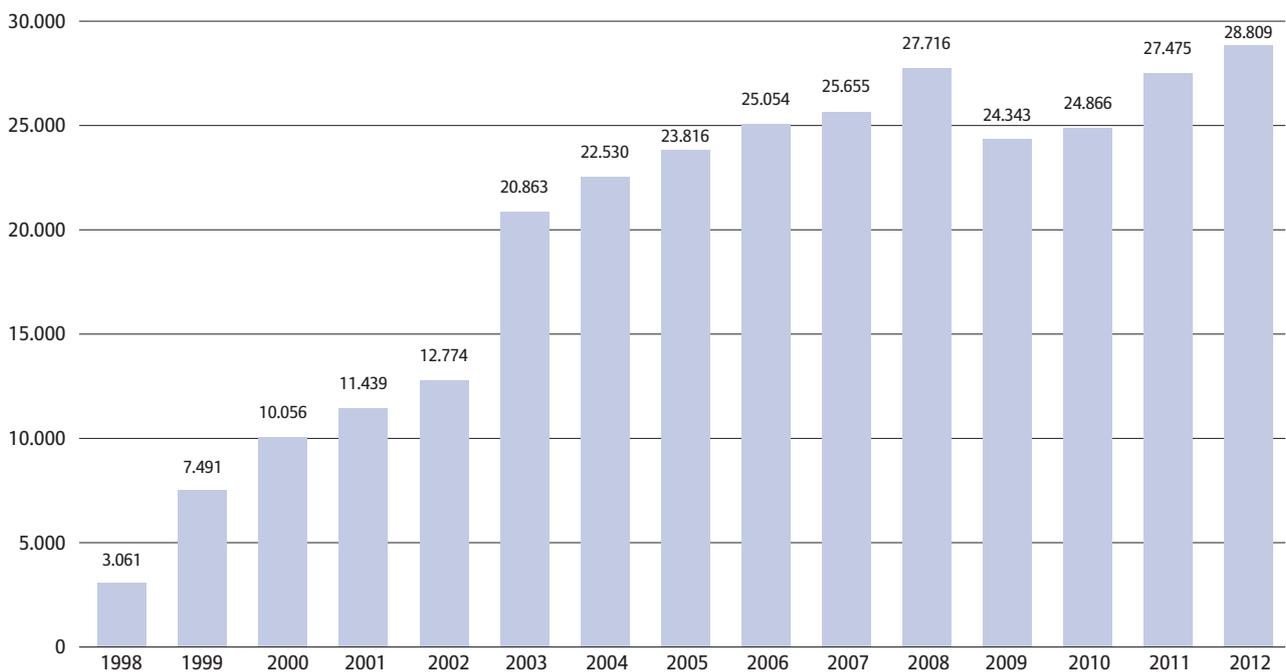
Geschäftsverlauf

Zum 31.12.2012 wurden von der Gesellschaft 10 VRGen verwaltet. Die Aktiva betragen EUR 487,35 Mio. (2011: EUR 448,10 Mio.), die Deckungsrückstellung EUR 475,76 Mio. (2011: EUR 447,32 Mio.) und die Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten 28.809 (2011: 27.475). Das Beitragsvolumen machte im Jahr 2012 EUR 51,91 Mio. (2011: EUR 33,49 Mio.) aus. Das veranlagte Vermögen betrug EUR 485,83 Mio. (2011: EUR 439,70 Mio.).

Vermögensentwicklung



Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten



Die Anzahl der verwalteten Anwartschafts- und Leistungsberechtigten erhöhte sich im Jahr 2012 auf 28.809. Zum 31.12.2012 wurden 803 Verträge verwaltet.

Veranlagungsergebnisse und Auswirkungen auf die Leistungsberechtigten

Die Allianz Pensionskasse nutzte die positive Stimmung auf den Kapitalmärkten und erzielte in den VRGen

zwischen 6,02 und 11,18 %. Dies bewirkt, dass die Pensionen zum Großteil erhöht werden. Pensionen mit historisch hohen Rechnungszinssätzen bleiben unverändert und das positive Ergebnis wird stattdessen für den Aufbau der Schwankungsrückstellung genutzt. Lediglich in der VRG 13 (mit Mindestertrag) gibt es durch ein Veranlagungsergebnis von 6,02 % und historisch hohen Rechnungszinsen Kürzungen der Pensionen. Rund 7 % unserer Pensionisten sind davon betroffen.



© .shock - Fotolia.com

Risikobericht

Risikobericht 2012

Das Risikomanagement wird gemäß Auslagerungsvertrag von der Allianz Elementar Versicherungs-AG für die Allianz Pensionskasse AG durchgeführt. Der Risikoprozess unterliegt damit – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der Kontrolle durch die interne Revision.

Der Risikoprozess ist in einem der FMA angezeigten Risikohandbuch dokumentiert, in dem alle Prozesse, Verantwortlichkeiten, Berichte hinsichtlich Inhalte, Empfänger und Periodizitäten und Limitstrukturen beschrieben sind.

Die Risiken der Vermögensveranlagung werden fortlaufend erfasst, gemessen und gesteuert, wobei die Risikoprofile des gesamten Vermögens der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft beachtet werden. Die Veranlagung erfolgt nach dem allgemeinen Vorsichtsprinzip und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes. Im Interesse der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten wird bei der Auswahl der Veranlagungsinstrumente und der langfristigen Veranlagungsstrategie auf die Risikotragfähigkeit der VRG geachtet.

Mit dem Asset Liability Management (ALM) wird das Veranlagungsrisiko gesteuert. Das regelmäßig aktualisierte ALM dient (unter Verwendung von zugekauften

Szenarien) zur Quantifizierung von Kapitalmarktrisiken und daraus resultierend zur Bestimmung der Strategischen Asset Allocation.

Die taktische Veranlagung wird in Hinblick auf Liquidität, um die vertraglichen Leistungen jederzeit termingerecht auszahlen zu können, Risikofähigkeit und hinreichende Streuung innerhalb der verschiedenen Anlageklassen strukturiert.

Ein wesentliches Augenmerk der Risikopolitik ist die Zusammenarbeit mit uns bekannten Asset Managern und die Konzentration auf bewährte Investmentprodukte. Daher vertrauen wir vorwiegend Managern und Produkten des weltweiten Allianz Konzerns. Ausfallsrisiken treffen uns in einem am Kapitalmarkt üblichen Umfang.

Zweimal jährlich werden für jede VRG Stress Tests durchgeführt und die Ergebnisse der FMA bekanntgegeben. Durch das Simulieren von Veranlagungserträgen einiger Vermögenspositionen werden mögliche Auswirkungen von Stress Szenarien für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte, Pensionskassen und Arbeitgeber erkannt. Die Auswirkungen der Mindestertragsgarantie werden gesondert beobachtet und dem Aufsichtsrat berichtet.

Das Operationale Risiko Management (ORM) wird einmal jährlich durchgeführt und zielt darauf ab, das Risiko von Verlusten aufgrund von inadäquaten oder fehlerbehafteten internen Prozessen, Personen und Systemen oder aufgrund von externen Ereignissen zu verhindern.

Durch das ORM werden die Prozesse der Allianz Pensionskasse AG nach ihrem inhärenten Risiko und die damit verbundenen risikoreduzierenden Maßnahmen bewertet. Um eine möglichst authentische Darstellung der aktuellen Risikosituation zu erhalten, erfolgt die Bewertung direkt durch den Sachbearbeiter („Self Auditing“).

Das Instrumentarium des Risikomanagements der Allianz Elementar Versicherungs-AG für die Allianz Pensionskasse AG ist aufgrund von regelmäßigen Abstimmungsprozessen in lokalen wie auch globalen Märkten immer auf dem neuesten Stand.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn i.H.v. EUR 895.553,73 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausblick

Aussichten Finanzmarkt 2013

Der konjunkturelle Ausblick für 2013 bleibt verhalten. Das globale Wirtschaftswachstum wird auf 3 % geschätzt. Getragen wird dies vor allem von den Emerging Markets, während Europa in der Rezession verharren dürfte. Die USA bleiben mit ca. 2 % Wachstum unter ihrem langfristigen Mittelwert. Die Probleme der letzten Jahre, wie zu hohe Staatsverschuldung, politischer Stillstand in Europa und die massive Liquiditätsschwemme der Notenbanken, bleiben bestehen. Optimistisch stimmen jedoch die ökonomische Belebung der Schwellenländer und das wieder erstarkte Investoreninteresse an Aktien. Institutionelle Investoren stocken angesichts niedriger Anleiherenditen ihre Aktienallokationen wieder auf. Aktien sind weiterhin nach den gängigen Bewertungs-



maßstäben wie Preis/Buch-Verhältnis oder Dividendenrendite attraktiv bewertet und bieten auch für 2013 Kurschancen. Der europäische Aktienmarkt weist dabei besonders hohe Bewertungsabschläge gegenüber Japan oder den USA auf.

Renditen von Staatsanleihen, besonders in der „Core Eurozone“ um Deutschland, Österreich, Frankreich sind sehr tief, und nach Abzug der Inflation bleiben negative Realzinsen. Investoren werden sich auch 2013 auf dieses Umfeld einstellen müssen, da weder ein massives Absinken der Inflation noch größere Zinsanstiege prognostiziert werden.

In Summe bleibt der Ausblick für 2013 verhalten optimistisch, da von politischer Seite ein deutlich größerer Wille zur Krisenbewältigung gezeigt wird als vor noch einem Jahr. Mit aktivem Management und strikter Risikokontrolle sollten sich auch im weiterhin volatilen Marktumfeld Anlagechancen ergeben.

PKG- und BPG Novelle

Mit Mai 2012 wurde eine weitreichende Novelle des Betriebspensions- und Pensionskassengesetzes beschlossen. Die Novelle bringt zum einen neue Übergangsbestimmungen für Leistungsberechtigte und beitragsfreie Anwartschaftsberechtigte. Zum anderen besteht durch die Gesetzesänderungen neben den Wechselmöglichkeiten innerhalb der VRGn, auch die Möglichkeit, ab dem 55. Lebensjahr bis spätestens zum Pensionsantritt in ein Garantieprodukt (Sicherheits-VRG oder betriebliche Kollektivversicherung) zu wechseln. Mit unserer jährlichen Kontoinformation werden Anwartschafts- und Leistungsberechtigte über ihre Wechsel- und Verfügungsmöglichkeiten sowie Übergangsbestimmungen informiert, die auch auf unserer Homepage (www.allianzpk.at) ersichtlich sind.

Mit der Novelle verbunden, sind auch Änderungen der Informationspflichten durch die Finanzmarktaufsicht verordnet. Mit dem Inkrafttreten der Verordnung wird es ab 2014 gravierende Änderungen und Erweiterungen in Bezug auf Informationspflichten gegenüber Anwartschafts- und Leistungsberechtigte geben.

Kontoinformationen werden in Zukunft viel umfangreicher sein, um den Anwartschafts- und Leistungsberechtigten ein möglichst realistisches Bild zu liefern. 2013 wird an der Umsetzung gearbeitet, da die erweiterten Auskunftspflichten erst mit der Kontoinformation 2014 durchzuführen sind.

Bei einem Wechsel in eine andere VRG beziehungsweise in die Sicherheits-VRG oder betriebliche Kollektivversicherung gibt es auch Neuerungen bei der Informationspflicht. 2013 wird dazu verwendet, um die Abläufe der Informationspflichten zu adaptieren und die neuen gesetzlichen Vorschriften zu implementieren.

Für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich. Ganz besonders danken wir unseren Kunden und Geschäftspartnern, deren Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit im Jahr 2012 die Grundlage für den Erfolg der Allianz Pensionskasse AG war.

Wien, am 08. April 2013

Allianz Pensionskasse AG
Jahresabschluss 2012

Bilanz zum 31. Dezember 2012

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	16.106.178,28	15.882.717,27
1. Schuldverschreibungen	8.280.605,00	8.280.605,00
2. Investmentfonds	7.825.573,28	7.602.112,27
	16.106.178,28	15.882.717,27
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen	3.892.845,91	2.451.666,37
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	144,62	9.571,92
	3.892.990,53	2.461.238,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten	58.331,94	71.165,76
Summe der Positionen A - C: Aktiva der AG	20.057.500,75	18.415.121,32
D. Aktiva der Veranlagungs- u. Risikogemeinschaften		
I. Veranlagtes Vermögen	485.830.784,43	439.695.255,34
1. Guthaben bei Kreditinstituten	46.275.181,40	78.348.677,33
2. Darlehen und Kredite	1.579.596,12	1.538.365,95
3. Schuldverschreibungen	351.789.105,33	288.941.453,30
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	74.955.248,66	59.618.731,01
5. Immobilien	724.970,52	1.273.123,50
6. Sonstige Vermögenswerte	10.506.682,40	9.974.904,25
II. Forderungen	1.515.644,62	8.405.121,56
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
Summe Position D: Aktiva der VRG	487.346.429,05	448.100.376,90
Bilanzsumme	507.403.929,80	466.515.498,22

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	5.086.900,00	5.086.900,00
II. Kapitalrücklagen	861.361,46	861.361,46
III. Gewinnrücklagen	688.892,37	648.056,08
IV. Mindesttragsrücklage	1.847.582,67	1.552.808,89
V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust, davon Gewinnvortrag: EUR 414.437,94; Vorjahr: EUR 0,00	895.553,73	414.437,94
	9.380.290,23	8.563.564,37
B. Unversteuerte Rücklagen	0,00	0,00
C. Ergänzungskapital	0,00	0,00
D. Rückstellungen		
I. Verwaltungskostenrückstellung	8.796.411,68	8.255.886,42
II. Garantierückstellung	0,00	0,00
III. Rückstellung für Abfertigung	64.415,06	58.474,00
VI. Steuerrückstellung	0,00	0,00
V. Andere Rückstellungen	712.402,30	972.041,72
	9.573.229,04	9.286.402,14
E. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	479.706,81	0,00
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	270,00	0,00
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	306.310,26	210.604,32
VI. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern: EUR 286.793,91; Vorjahr: EUR 291.680,96 davon im Rahmen sozialer Sicherheit: EUR 12.475,72; Vorjahr: EUR 14.152,93	317.694,41	354.550,49
	1.103.981,48	565.154,81
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe der Positionen A - F: Passiva der AG	20.057.500,75	18.415.121,32

G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	475.761.123,89	447.317.725,69
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	88.507.274,92	87.703.969,81
a. Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	22.314.223,41	20.345.402,85
b. Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	2.011.758,43	1.853.283,00
c. Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	3.285,72	20.880.552,99
d. Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	64.178.007,36	44.624.730,97
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	387.253.848,97	359.613.755,88
a. Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	144.838.260,78	142.305.804,66
b. Sonstige- ohne Mindestertragsgarantie	242.415.588,19	217.307.951,22
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	0,00	0,00
II. Schwankungsrückstellung	10.440.802,47	4.214,23
III. Verbindlichkeiten	1.144.502,69	778.436,98
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
V. Sonstige Passiva	0,00	0,00
Summe Position G: Passiva der VRG	487.346.429,05	448.100.376,90
Bilanzsumme	507.403.929,80	466.515.498,22

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1. Jänner bis 31. Dezember 2012

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft		
1. Veranlagungsergebnis	33.395.937,77	-14.533.242,90
2. Beiträge	51.906.800,76	33.486.835,33
3. Leistungen	-46.519.096,56	-22.987.048,11
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-28.443.398,20	-4.577.389,48
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-10.436.588,24	5.609.503,79
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	96.344,48	3.001.341,37
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	1.875.977,78	1.739.392,58
2. Betriebsaufwendungen	-1.489.584,96	-1.704.863,14
a. Personalaufwand	-739.999,80	-714.388,56
Löhne und Gehälter	-554.646,59	-509.000,05
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-12.569,66	-39.689,66
Aufwendungen für Altersvorsorge	-7.674,22	-7.270,84
Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-150.264,02	-142.902,68
Sonstige Sozialaufwendungen	-14.845,31	-15.525,33
b. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	0,00	0,00
c. Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-749.585,16	-990.474,58
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-540.525,26	-688.732,42
4. Finanzerträge	562.068,42	963.505,19
a. aus Beteiligungen	0,00	0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsenerträge	560.538,84	486.155,03
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	1.529,58	477.350,16
5. Finanzaufwendungen	0,00	-148.664,30
a. aus Beteiligungen	0,00	0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	0,00	0,00
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
d. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	0,00	-148.664,30
e. aus Immobilien	0,00	0,00
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen	666.295,31	747.302,33
a. Sonstige Erträge	666.295,31	747.302,33
b. Sonstige Aufwendungen	0,00	0,00
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.074.231,29	907.940,24

Fortsetzung siehe nächste Seite

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
8. Außerordentliches Ergebnis	0,00	-342.000,00
a. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
b. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-342.000,00
9. Steuern von Einkommen und Ertrag	-257.505,43	-162.976,10
10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	816.725,86	402.964,14
11. Veränderung von Rücklagen	-335.610,07	11.473,80
a. Zuweisungen von Rücklagen	-335.610,07	-330.526,20
- zu un versteuerten Rücklagen	0,00	0,00
- zur Gewinnrücklage	-40.836,29	-20.148,21
- zur Mindestertragsrücklage	-294.773,78	-310.377,99
b. Auflösungen von Rücklagen	0,00	342.000,00
- zu un versteuerten Rücklagen	0,00	0,00
- von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
- der Mindestertragsrücklage	0,00	342.000,00
- von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
12. Jahresgewinn/-verlust	481.115,79	414.437,94
13. Gewinn-/Verlustvortrag	414.437,94	0,00
14. Gewinn-/Verlustübernahme	0,00	0,00
15. Bilanzgewinn/-verlust	895.553,73	414.437,94

I. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Der Grundsatz der Einzelbewertung wurde beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 222 bis 235 UGB und unter Beachtung der zusätzlichen Bestimmungen des Pensionskassengesetzes vorgenommen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde entsprochen, indem nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Die im Finanzanlagevermögen der Bilanz zum 31. Dezember 2012 enthaltenen Investmentfondsanteile wurden zum strengen Niederstwertprinzip und die Anleihen zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bewertet.

Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben.

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind mit den Werten gemäß § 23 PKG angesetzt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen umfassen die am Bilanzstichtag bestehenden gesetzlichen Abfertigungsverpflichtungen. Diese wurden für den Stichtag 31. Dezember 2012 nach finanzmathematischen Grundsätzen, unter Anwendung des Teilwertverfahrens errechnet. Die Rückstellung wurde unter Berücksichtigung eines Pensionsantrittsalters von zwischen 60 und 65 Jahren für Männer und zwischen 57 und 65 Jahren für Frauen (entsprechend der Pensionsreform 2004/2005 – Vorzeitige Alterspension wegen langer Versicherungsdauer, jedoch ohne Hacklerregelung) berechnet.

Gemäß der Information des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision vom 10.12.2012 zur Wahl des geeigneten Rechnungszins im Zusammenhang mit der Anwendung der Fachgutachten über die Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung von Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen nach den Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes (KFS/RL 2 und 3) wurde die Abfertigungsrückstellung nicht wie bisher mit 3,5 %, sondern mit 3 % bewertet. Bedingt durch den späten Beschluss des Fachsenats wurden die Auswirkungen iHv EUR 2.243 pauschal in den sonstigen Rückstellungen erfasst.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe jenes Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden auf Grund der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes und den im Geschäftsplan vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

II. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die Bewertung der Anleihen des Finanzanlagevermögens der Gesellschaft erfolgte zum gemilderten Niederwertprinzip, während die Investmentfondsanteile unter Ausübung des Wahlrechts gem. § 204 UGB zum strengen

Niederwertprinzip bewertet wurden. Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde im Geschäftsjahr 2012 in der Höhe von EUR 0 (2011: EUR 148.664) vorgenommen.

Das Anlagevermögen entwickelte sich im Jahr 2012 wie folgt:

	Stand am 1.1.2012 EUR	Zugänge 2012 EUR	Abgänge 2012 EUR	Zu- und Abschreibungen 2012 EUR	Stand am 31.12.2012 EUR
Anleihen	8.280.605	0	0	0	8.280.605
Investmentfonds- anteile	7.602.112	231.071	-7.610	0	7.825.573
Summe	15.882.717	231.071	-7.610	0	16.106.178

Die Börsenwerte des Finanzanlagevermögens waren am 31. Dezember 2012 um EUR 1.208.507 (2011: EUR 398.358) höher als die Buchwerte. Zuschreibungen wurden unter Beachtung des Wahlrechtes gemäß § 208 Abs. 2 UGB nicht vorgenommen. Der Wert der unterlassenen

Zuschreibung beläuft sich für das Jahr 2012 auf EUR 171.659 (2011: EUR 430). Die sich daraus ergebende zukünftige steuerliche Belastung beträgt EUR 42.915 (2011: EUR 108). In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Das Umlaufvermögen und dessen Fälligkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 EUR	2011 EUR	davon < 1 Jahr EUR	davon > 1 Jahr EUR
Forderungen ggü. verbundenen Unternehmen	3.628.794	2.049.711	3.628.794	0
sonstige Forderungen	264.052	401.956	264.052	0
Summe	3.892.846	2.451.666	3.892.846	0
Guthaben bei Kreditinstituten	145	9.572		
	3.892.991	2.461.238		

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen, die dem Umlaufvermögen und nicht den Veranlagungs- und

Risikogemeinschaften zugeordnet sind, wurden nicht vorgenommen.

Passiva

Die Entwicklung des Eigenkapitals zeigte 2012 folgendes Bild:

	Stand am 1.1.2012 EUR	Zuweisung 2012 EUR	Auflösung 2012 EUR	Ausschüttung 2012 EUR	Stand am 31.12.2012 EUR
Grundkapital	5.086.900	0	0	0	5.086.900
Kapitalrücklagen	861.361	0	0	0	861.361
davon gebunden	198	0	0	0	198
davon nicht gebunden	861.163	0	0	0	861.163
Gewinnrücklage	648.056	40.836	0	0	688.892
davon gesetzlich	353.579	40.836	0	0	394.415
davon frei	294.478	0	0	0	294.478
Mindestertragsrücklage	1.552.809	294.774	0	0	1.847.583
Bilanzgewinn	414.438	481.116	0	0	895.554
	8.563.564	816.726	0	0	9.380.290

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten beträgt EUR 8.796.412 (2011: EUR 8.255.886). Die Berechnung erfolgt nach der Projected unit credit-Methode

(analog IAS 19) mit einem Stückkostensatz von EUR 58,14 p.a., einem Zinssatz vom 5,5 % und einem Trend von 2,0 %.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 712.402 (2011: EUR 972.042) setzen sich zusammen:

	2012 EUR	2011 EUR
Rückstellung für Mindestertragszuschuss	551.888	798.143
Rückstellung für Prüfungs- und Beratungskosten	79.240	93.848
Sonstige Personalrückstellungen	77.274	72.051
davon Urlaubsrückstellung	42.991	32.260
davon Prämien und Bonifikationen	25.000	32.872
davon offener Gleitzeitsaldo	4.828	6.919
davon Zinssatzdifferenz	2.243	0
davon Pensionskassenbeiträge	2.213	0
Rückstellungen für offene Rechnungen	4.000	8.000
	712.402	972.042

Aus dem Titel der Mindestertragsrückstellung wurden im Jahr 2012 EUR 246.254 (2011: EUR 69.857) an die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ausgezahlt. Eine Neudotierung erfolgte nicht (2011: EUR 310.378).

Für die Abfertigungsrückstellung ergibt sich nach einer zum Stichtag 31. Dezember 2012 durchgeführten Berechnung ein Deckungskapital in Höhe von EUR 64.415 (2011: EUR 58.474) am Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten und deren Laufzeiten lassen sich, wie in der folgenden Tabelle gezeigt, untergliedern:

	2012 EUR	2011 EUR	davon > 1 Jahr EUR	davon > 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	306.310	210.604	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	317.694	354.550	0	0
	624.005	565.155	0	0

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 1.875.978 (2011: EUR 1.739.393) beinhalten im Wesentlichen Verwaltungskosten aus laufender Beitragseinhebung, Vermögensverwaltungskosten,

Auszahlungskosten und Kosten für die Dotierung nach § 7 Abs. 3 PKG.

Die Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung errechnet sich mit EUR 540.525 (2011: EUR 688.732).

Die Betriebsaufwendungen gliedern sich in folgende Aufwandsarten:

	2012		2011	
Personalkosten	740.000		714.389	
Sachaufwand		251.979		459.898
überrechner Personalaufwand		337.092		362.509
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand		109.037		121.616
Provisionsaufwand		51.478		46.451
sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten	749.585		990.475	
Betriebsaufwendungen	1.489.585		1.704.863	

Das Finanzergebnis beträgt EUR 562.068 (2011: EUR 814.841).

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2009.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Jahres 2012 liegt bei EUR 1.074.231 (2011: EUR 907.940).

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Abgrenzungsposten in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre betrug EUR 38.652 (2011: EUR 49.043).

Das außerordentliche Ergebnis beträgt im Jahr 2012 EUR 0 (2011: -342.000).

Die Steuern vom Einkommen betragen EUR 257.505 (2011: EUR 162.976).

Nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung vom Jahresüberschuss zum Bilanzgewinn:

	Gesamt EUR	Zuweisung 2012 EUR	Auflösung 2012 EUR
Jahresüberschuss	816.726		
gesetzliche Gewinnrücklage	-40.836	-40.836	0
freie Gewinnrücklage	0	0	0
Mindestertragsrücklage	-294.774	-294.774	0
Gewinnvortrag	0		
Bilanzgewinn	481.116	-335.610	0

IV. Angaben über rechtliche Verhältnisse

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 5.086.900 und ist eingeteilt in 70.000 auf Namen lautende Stückaktien, es ist zur Gänze einbezahlt. Alleinaktionär der Gesellschaft ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Gesellschaft ist gemäß § 221 UGB eine kleine Aktiengesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss aufstellt, ist die Allianz SE, München. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 34004g hinterlegt.

V. Ergänzende Angaben gemäß Formblatt C

	2012	2011
Anzahl der Pensionskassenverträge	803	775
Zahl der Personen im Vorstand	3	3
Anzahl der Mitarbeiter	12	12
	EUR	EUR
Immaterielle Investitionen	0,00	0,00
Investitionen in Sachanlagen	0,00	0,00
Stille Reserven / Stille Lasten des Anlagevermögens	1.208.506,90	398.357,87
Stille Reserven des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Vergütung aus laufenden Beiträgen	911.455,19	919.389,77
Vergütung für die Dotierung des Mindestertragsrücklage	405.891,70	277.737,71
Rückerstattung von Kosten der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
Vergütung für die Vermögensverwaltung	447.858,61	414.955,72
Vergütung im Zusammenhang mit Unverfallbarkeit / beitragsfrei gestellten Anwartschaften	86.903,17	88.000,39
Vergütung gemäß § 16a Abs. 1 PKG im Zusammenhang mit dem Deckungserfordernis nach § 48 PKG	9.832,65	7.264,69
Sonstige Vergütungen	14.036,46	32.044,30

VI. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2012 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der überrechneten Nebenkosten betragen im Geschäftsjahr 2012 EUR 159.011 (2011: EUR 165.029).

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen waren EUR 25.271 (2011: 35.821) betreffend Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gem. § 80 Abs. 1 AktG enthalten.

Im Jahresdurchschnitt 2012 waren 12 (2011: 12) Angestellte ohne Berücksichtigung des Vorstandes bei der Allianz Pensionskasse AG beschäftigt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen zur Gänze die in der Gesellschaft angestellten Mitarbeiter.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:
 Vorsitzender: Dr. Wolfram Littich
 Stellvertreter des Vorsitzenden: Manfred Baumgartl
 Dkfm. Norbert Dörner
 Mag. Christoph Marek
 Mag. Werner Müller
 Mag. Clemens Schneider

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat:
 Gerhard Dobernig
 Mag. Heidi Mader
 Mag. DI Dr. Rudolf Orthofer

Hubert Weber
 Gerhard Fröhlich (Ersatzmitglied)
 Dr. Eva Wilhelm (Ersatzmitglied)
 Isolde Knafl (Ersatzmitglied)
 Wolfgang Ritt (Ersatzmitglied)

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Andreas Csurda
 Mag. Leo Sklenicka
 Martin Bruckner

Als Prokurist war bestellt:
 Gerhard Koberger

Als Staatskommissär und dessen Stellvertreter fungierten die Herren:
 Ministerialrat Dr. Eduard Fleischmann, Bundesministerium für Finanzen
 Amtsdirektor Walter Gangl, Bundesministerium für Finanzen

Prüfaktuar war im Jahr 2012 Herr Dr. Hubert Schicketanz.

Bei Mitgliedern des Vorstandes hafteten am 31. Dezember 2012 keine Vorschüsse und Kredite aus.

Wien, am 08.04.2013

Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft

Andreas Csurda e.h.
 Mag. Leo Sklenicka e.h.
 Martin Bruckner e.h.

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines

Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 08.05.2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger, Wirtschaftsprüfer
ppa Mag. Alexander Knott, Wirtschaftsprüfer

© Allianz Pensionskasse AG

Distribution:
Allianz Pensionskasse AG
Anja Netopilek
Telefon 05 9009-80353
Telefax 05 9009-40128
E-Mail: anja.netopilek@allianz.at

Fotos: fotolia

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.